

	<p>Objekt: Chronos</p> <p>Museum: Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum Großer Hirschgraben 23-25 60311 Frankfurt am Main 069 / 1 38 80 - 0 bildarchiv@freies-deutsches- hochstift.de</p> <p>Sammlung: Kunstsammlungen</p> <p>Inventarnummer: IV-01796</p>
--	---

Beschreibung

Av. Ein Jüngling in antiker Kleidung und mit Schreibgriffel und Schriftrolle hält mit seiner Linken Chronos an dessen rechtem Flügel fest, welcher mit einer Sichel in der Hand davon eilt. Der Jüngling steht mit seinem linken Bein auf einem Quader um den sich ein Globus, ein Zirkel, zwei Schriftrollen, ein Winkel und eine Öllampe herum befinden.

Rv. Auf dem rechten Bein des Chronos sitzt ein belorbeerter älterer Mann, der seinen Arm um Chronos legt und eine Schriftrolle hält während dieser ihn um die Hüfte herum hält. In der Umschrift: DIE ZUKUNFT LOHNT; am unteren Rand signiert: C. VOIGT FEC.

Ausführliche Beschreibung

Provenienz:

(19. Jhdt.) Vermutlich Amalie Hirschhorn, geborene Adler (*1810 - ?), Hochstr. 29a [1]

(19. Jhdt.) Emil Siegmund Hirschhorn (1838-1896), Frankfurt a.M., Guiolettplatz 31, vermutlich im Erbgang von Amalie Hirschhorn erhalten [2]

(19. Jhdt.) - 1934 Prof. Dr. Carl Neumann (1860-1934), Heidelberg, erworben von seinem Verwandten Emil Siegmund Hirschhorn [3]

1934-1935 Dr. Paul Neumann (1858-1941), im Erbgang von seinem Bruder Carl Neumann erhalten [3]

(vor) Juni 1935 Freies Deutsches Hochstift/Frankfurter Goethe-Museum, von Paul Neumann als Geschenk erhalten [3]

[1] Nachweisbar im Frankfurter Adreßbuch unter dieser Adresse von 1887-1897. Vermutlich identisch mit Amalie Hirschhorn, die im Israelitischen Frauenverein, Frankfurt, tätig war.

[2] Emil Siegmund (auch: Sigismund) Hirschhorn (1838-1896) war der Onkel von Fritz Hirschhorn, der unter der o.g. Adresse von 1890-1897 nachweisbar ist.

[3] Vgl. Korrespondenz in der Inventarakte. Der Zeitpunkt der Schenkung ist nicht ganz

klar; es gibt ein Dankschreiben Ernst Beutlers an Paul Neumann vom 28.6.1935, so dass die Schenkung ante quem stattgefunden haben muss.

Provenienzbewertung:

Gelb: Es liegen keine Anhaltspunkte für einen verfolgungsbedingten Entzug in der Zeit des Nationalsozialismus vor.

Grunddaten

Material/Technik:	Silber
Maße:	38 mm (Durchmesser); 2 mm (Tiefe) ; 17,3 g (Gewicht)

Ereignisse

Hergestellt	wann	
	wer	Carl Friedrich Voigt (1800-1874)
	wo	
Hergestellt	wann	
	wer	Prägeanstalt Loos
	wo	Berlin
Beauftragt	wann	
	wer	Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)
	wo	

Schlagworte

- Medaille

Literatur

- Heuß, Anja (2023): Eine Silbermedaille aus Goethes Besitz im Freien Deutschen Hochstift/ Frankfurter Goethe-Museum, in: Franziska Kiermeier, Maike Brüggem and Evelyn Brockhoff (Hgg.): Kulturgüter, Provenienzen und Restitution: Objektgeschichten aus Frankfurter Museen, Sammlungen und Bibliotheken (Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, Band 79). Frankfurt am Main, S. 154-165